

Pfarrbrief Wildschönau

Pfarrverband: Niederau, Oberau, Auffach, Thierbach



Herbst 2011



**Gott sucht Menschen ...
die Freude ausstrahlen,
die ihren Mitmenschen helfen,
die Mut haben, ihre Meinung zu sagen,
die halten, was sie versprechen.**

**Gott sucht Menschen ...
die anderen etwas schenken,
die ihre Mitmenschen lieben,
die Böses verzeihen können,
die Gutes tun wollen.**

**Gott sucht Menschen ...
die sich nicht ärgern
über jede Kleinigkeit,
die nicht gleich mutlos werden,
wenn sie etwas nicht schaffen,
die glauben,
dass Gott bei ihnen ist,
die dankbar sind
für jeden Tag ihres Lebens.**

(Quelle unbekannt)



Liebe Pfarrgemeinden!

Rund eine Million Menschen besuchen jährlich den Marienwallfahrtsort Kevelaer am Niederrhein. Heuer im Sommer durfte auch ich als Pilger dieses Heiligtum besuchen und in der Gnadenkapelle mit dem kleinen Kupferstich, der die Luxemburger Madonna, die Trösterin der Betrübten zeigt, beten. Ich habe alle eure Anliegen mitgebracht und sie zu Füßen der Gottesmutter gelegt.

Br. Thomas von der Brüdergemeinschaft der Canisianer in Münster hat mir diese Wallfahrtsstätte gezeigt und mich auch in die herrlichen Dome von Xanten und Münster geführt.

Das kleine Gnadenbild der Consolatrix afflictorum, der Trösterin der Betrübten, befindet sich in der kleinen Kapelle aus dem Jahre 1642. Das Besondere ist, dass man das Gnadenbild von innen und von der Straße betrachten kann.

Seitdem sind Millionen von Pilgern nach Kevelaer gekommen. Und weil das kleine Kapellchen für die nicht ausreichte, wurden erst die Kerzenkapelle und später die Marienbasilika gebaut. Sieht man sich die Gesichter der Pilger einmal an, erkennt man etwas von ihrem verborgenen Kummer oder von ihrer Sehnsucht in ihrem Gesicht. Oder von den Wunden, die ihnen das Leben geschlagen hat. Nicht mehr die Pest, sondern andere Sorgen und Belastungen, seelische Leiden und Schmerzen, führen die Menschen vor das Gnadenbild.

Papst Johannes Paul II. und Mutter Teresa kamen 1987 nach Kevelaer. Bis heute kommen täglich hunderte Pilger mit dem Auto, dem Motorrad, auch noch zu Fuß in den Wallfahrtsort an der Grenze zu Holland, um vor dem kleinen Bild den Schutz und die Hilfe der Gottesmutter zu erbitten.

Herzliche Grüße euer Pfarrer

Josef Aichriedler





Sommerimpressionen

Im letzten Sommer war ich viel unterwegs:

Beeindruckend waren die übervollen Gotteshäuser in Polen. Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder beugten ihre Knie ehrfürchtig vor dem Tabernakel, knieten während der Wandlung auf dem Steinboden und sangen aus Leibeskraft mit. Ähnliches erlebte ich in Kroatien. Ja selbst in einem steirischen Städtchen war ich sehr erstaunt über die volle Kirche um 7.00 in der Früh. Und alle verwendeten das Kirchenbuch und sangen mit.

Ich erlebte aber auch das Gegenteil. In einer Pfarrgemeinde schien sich das Gottesvolk mehr um den Eingang zu versammeln als um den Altar. Manche kamen erst beim „Heilig“ in die Kirche und verließen sie dafür gleich wieder nach dem Vaterunser. Die Kirchenbänke waren mehr als dürrftig gefüllt und vorne herrschte überhaupt eine gähnende Leere. Nach dem Gottesdienst zeigte mir

der zuständige Pfarrer stolz das neue „Pfarrzentrum“ mit seinen Versammlungsräumen. Auf dem Weg dorthin begegneten wir einer Gruppe von Jugendlichen, die gerade vom Scheibenschießen kam. Der dortige Schützenverein trommelt nämlich jeden Sonntag um 10.00 Uhr die Jungschützen zusammen, aber leider nicht zum Gottesdienst.

Schließlich erreichten wir das „Pfarrzentrum“. Es ließ keine Wünsche offen. Alles war auf das Modernste eingerichtet. Und aus dem Anschlag konnte ich entnehmen, das sich da allerhand tut, vielleicht mehr als in der Kirche.

Und ich stellte mir die Frage: Ist das Zentrum jeder Gemeinde der Pfarrsaal oder der Altar? Doch wohl der Altar. Das ist eine ganz einfache Wahrheit, die aber anscheinend in Vergessenheit geraten ist. Oft glaubt man, immer neue Tätigkeiten und Ideen in die Welt setzen zu müssen, um die Menschen an die Gemeinde zu binden. Inzwischen wird immer deutlicher, dass die erste und eigentliche Bindung die persönliche Bindung an Christus sein muss. Erst wenn ich eine lebendige und persönliche Beziehung zu Christus habe, kann ich etwas ausstrahlen und etwas weitergeben.

Nur so entsteht Kirche, so entsteht das Haus Gottes auf dieser Erde. Die Kirche benötigt eben lebendige Steine!

Euer Diakon

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Klaus', written in a cursive style.

Liebe Pfarrgemeinde von Niederau!

Der Sonntag, 17. Juli 2011, dürfte vielen Niederauern in guter Erinnerung bleiben. Der Herrgott hat da zu eurem Bemühen und zu eurem Zusammenhelfen wahrhaft seinen Segen gegeben – auch durch ein herrliches Sommerwetter. Ihr habt wieder einmal gezeigt, dass ihr Feste zu feiern versteht. Und das in einem echten Miteinander! Gott zur Ehre und zur Freude aller. Wenn auch mein Goldenes Priesterjubiläum der Anlass zum Fest war – es hat doch alles hin tendiert zur Eucharistiefeyer, dem großen „Danke“ an den Geben alles Guten, auch für die Gnade von 50 Priesterjahren, von denen ich 39 Jahre mit Euch leben durfte.

Es ist unmöglich, jedem zu danken – lasset mich zusammenfassen und ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen – stellvertretend für alle anderen: Dem Herrn Pfarrer Aichriedler, Diakon Sturm, Diakon Niedermühlbichler, P. Egwin und Monsignore Erharter aus Hopfgarten; dem Pfarrgemeinde- und Kirchenrat, den Chören mit der Organistin und dem Opersänger mit seiner Frau, der Musikkapelle vor allem, der Feuerwehr, dem Kameradschaftsbund, und besonders der Kath. Frauenschaft und dem Mesner Martin, auf denen wohl die Hauptlast der Vorbereitung des Festes und der Durchführung der „kleinen!!“ Agape sowie des Kirchenschmuckes gelegen war; den lieben Ministranten und allen Teilnehmern, speziell den



stillen Betern und jenen, die auch gern dabei gewesen wären, aber verhindert gewesen sind. Dank unserer Wildschönauer Vizebürgermeisterin für die guten Worte und für die Gaben der Gemeinde. Für die vielen Zeichen und Gaben der Zuwendung auf vielerlei Art und Weise. Für die finanziellen Ausgaben.

Möge Gott Euch alles reichlich vergelten und der Pfarre Lebendigkeit, Wachstum im Glauben und der Einheit in Christus schenken. Und vor allem: Mögen der Pfarre in Hinkunft nicht nur „silberne,...und goldene“ Priesterfeste, sondern auch „Grüne“ geschenkt sein! Darum müssen wir viel und gemeinsam beten.

Dass ihr alle täglich in mein Beten ausdrücklich eingeschlossen seid, brauche ich wohl nicht zu betonen.

**In großer Dankbarkeit euer ehem.
Pfarrer**

Alois Mayr



Die Landjugend Thierbach ist auch im kirchlichen Leben fest im Dorf verankert

In den vergangenen Wochen fanden landesweit die Wahlen der Jungbauernschaft/Landjugend in den einzelnen Ortsgruppen statt. Diese einzigartige Gemeinschaft Jugendlicher engagiert sich auf verschiedensten Ebenen und ist mit ihren Tätigkeiten in allen Orten bekannt.

In Thierbach dürfen erneut Markus Gruber vom Almhof als Obmann und Steffi Klingler vom Thierbacherhof als Ortsleiterin die kleine und dennoch aktive Gruppe für eine weitere Periode leiten.

In Zeiten, in denen man hört, wie sich die jungen Leute mehr und mehr aus der Kirche zurückziehen, ist es umso erfreulicher zu sehen, wie sich in unserem Dorf dennoch die Jugend in das Kirchengeschehen einbindet.

So wird alle zwei Jahre das alte

Ostergrab mit den vielen bunten wassergefüllten Glaskugeln am Hochaltar mit großer Sorgfalt aufgebaut. Bei den drei Prozessionen tragen die Mädchen und Burschen stolz die wertvollen Fahnen und Heiligenfiguren. Für deren aufwendige Restaurierung sorgten sich bereits die Obleute aus den Vorperioden. Besonders schön wurde auch heuer wieder die Erntedankkrone geschmückt. Es gehört schon zur Tradition, dass die Anklöpfler aus den Reihen der Landjugend jedes Haus besuchen. Zur Gemeinschaftspflege trägt ebenso die Einladung zu einem gemütlichen Rentnernachmittag bei.

Die Thierbacher – und auch die Pfarre – dürfen stolz sein auf diese jungen Menschen, die sich engagieren und Verantwortung tragen.

Steffi Klingler





Auch morgen ...

Auch morgen muss es Christen geben, die anderen das Evangelium verkünden, die den Glauben weitergeben, die von Jesus erzählen.

Auch morgen muss es Christen geben, die sich freuen und die anderen Freude schenken können, die voller Hoffnung sind.

Auch morgen muss es Christen geben, die sich der Kranken und Hilfslosen annehmen, die den Menschen Mut machen, die füreinander da sind.

Auch morgen muss es Christen geben, die sich zur Feier der Eucharistie versammeln, die Gemeinschaft aufbauen und im Glauben Christus bekennen.

Auch morgen muss es Christen geben, die ihre Mitmenschen nicht allein lassen, denen nicht gleichgültig ist, was in der Welt geschieht.

Deshalb und aus vielen anderen Gründen muss es morgen Ehrenamtliche geben, deshalb brauchen wir dich!

Quelle unbekannt

Gottesdienstordnung

	O B E R A U	N I E D E R A U
	O K T O B E R	
16.	Kirchweihsonntag	
	10.00 Pfarrgottesdienst	10.00 Pfarrgottesdienst
17.	Tagesanbetung	
23.	Weltmissionssonntag	
30.	10.00 Dankgottesdienst der Hochzeitsjubilare	10.00 Pfarrgottesdienst

	N O V E M B E R	
1.	Hochfest Allerheiligen	
	10.00 Festgottesdienst	10.00 Festgottesdienst
	14.00 Friedhofsgang mit Gräbersegnung	14.00 Friedhofsgang mit Gräbersegnung
2.	Allerseelen	
	19.00 Requiem Friedhofsgang	19.00 Wortgottesfeier Friedhofsgang
6.	Seelenonntag	
	10.00 Pfarrgottesdienst Totengedenken beim Kriegerdenkmal	10.00 Pfarrgottesdienst Totengedenken beim Kriegerdenkmal
20.	Christkönigsfest + Cäcilienonntag	
	10.00 Festgottesdienst	10.00 Festgottesdienst
26.	Adventzeit	
	17.00 Einläuten des Advents	17.00 Einläuten des Advents

	D E Z E M B E R	
8.	10.00 Festgottesdienst Schützenjahrtag	10.00 Pfarrgottesdienst

**Immer wieder
sollte in uns
die Stille sein,
die nach der Ewigkeit hin
offen steht
und horcht.**

Romano Guardini

Gottesdienstordnung

	A U F F A C H	T H I E R B A C H
	O K T O B E R	
16.	Kirchweihsonntag	
	08.30 Pfarrgottesdienst	08.30 Pfarrgottesdienst
23.	Weltmissionssonntag	

	N O V E M B E R	
1.	Hochfest Allerheiligen	
	08.30 Festgottesdienst	08.30 Festgottesdienst
	13.30 Friedhofsgang mit Gräbersegnung	14.00 Friedhofsgang mit Gräbersegnung
2.	Allerseelen	
	08.30 Requiem Friedhofsgang	08.30 Requiem Friedhofsgang
4.	19.00 Wortgottesdienst und Hubertusfeier	
6.	Seelensonntag	
	08.30 Pfarrgottesdienst Totengedenken beim Kriegerdenkmal	08.30 Pfarrgottesdienst
13.	Tagesanbetung	
20.	Christkönigsfest + Cäcilienonntag	
	08.30 Festgottesdienst	08.30 Festgottesdienst
	Adventzeit	
26.	17.00 Einläuten des Advents	17.00 Einläuten des Advents
27.	19.00 Liftmesse Nachtanbetung	

	D E Z E M B E R	
8.	08.30 Festgottesdienst	08.30 Pfarrgottesdienst

**Gegen die Schmerzen
der Seele
gibt es nur zwei
Arzneimittel:
Hoffnung und Geduld.**

Pythagoras



Sonntagmorgen. „Aufstehen, die Messe fängt bald an!“ Viel lieber würdest du dich noch einmal im Bett umdrehen und ein wenig Schlaf nachholen, als aufzustehen und in der Kirche unter all den doch älteren Leuten aufzufallen... Den eigenen Glauben mit Überzeugung zu leben, ist nicht immer leicht – aber „Wer glaubt ist nicht allein!“ Das durften meine Geschwister und ich schon zum zweiten Mal erleben! Nach dem WorldYouthDay in Sydney 2008 waren wir auch beim Weltjugendtag in Madrid 2011 dabei!

JMJ MADRID 2011 – Firmes en la Fe!

Lachende Gesichter, strahlende Augen, fröhliche Jugendliche so weit das Auge reicht! Stell dir das vor: ein „festival“ mit 2 Millionen jungen Besuchern aus den verschiedensten Ecken der Welt! Und das Beste: All die Jugendlichen sind gekommen, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern!

Ich durfte mit einer Gruppe von 150 jungen Leuten aus ganz Österreich nach Spanien reisen. Nach den

Vorbereitungstagen in einer Diözese von Barcelona (Kennenlernen von Land und Leuten, Sightseeing, Strandtage) trafen wir schließlich mit fast 2 Millionen anderen Jugendlichen in Madrid zusammen.

HIGHLIGHTS:

Jedes Mal findet ein „Österreicher-Treffen“ statt. Alle Jugendlichen, die mit einer Gruppe aus Österreich zum WJT kommen, treffen sich an einem Abend – heuer fanden sich 2500 ÖsterreicherInnen!

Konzerte christlicher Bands; Wer sagt, dass christliche Musik nur mit der klassischen „Orgel-Gotteslob-Mischung“ funktioniert? Wir rockten dieses Jahr im Real-Madrid-Stadion zu den Klängen von Cardiac Move oder Father Stan!

DAS Highlight jedes WJTs ist und bleibt das Abschlusswochenende: das Pilgern zur Vigilfeier am Samstagabend, die Nacht im Freien und die Abschlussmesse am Sonntag gemeinsam mit dem Papst.

In Madrid pilgerten 2 Millionen junge Leute aus allen Seiten zum Militärflughafengelände „Cuarto Vientos“. Die Stimmung in den Straßen ist kaum zu beschreiben: Trotz der Hitze (Hochsommer in Madrid = 40°C) und dem weiten Weg lachen, singen und grüßen Jugendliche aus aller Welt. Eine Spanierin, die noch nie etwas von einem WJT gehört hatte, fragte ganz erstaunt, warum wir denn so fröhlich waren? Zwei Mädchen antworteten ihr: Alegrate! Dios te quiere! (Freu dich! Jesus liebt dich!)

Ein besonderes Erlebnis:

Die junge Kirche feiert, singt, tanzt, lacht – die ganze Nacht hindurch!



Auch wenn ein überraschendes Gewitter die Vigilfeier kurz unterbricht. („Liebe Freunde! Danke für euren Frohsinn und für euer Durchhalten. Eure Ausdauer ist stärker als der Regen. Vielen Dank!“ Papst Benedikt) Dann setzt der Hl.Vater Papst Benedikt das Allerheiligste aus und es wird still, auch Wind und Regen haben ihren Aufgehört. Die Jugendlichen, egal welche Sprache sie sprechen, knien sich hin und halten stille Anbetung. Jeder spricht für sich mit Gott, legt all seine Sorgen, Ängste, Bitten vor ihn hin und formuliert persönliche Gebete, um Gott zu danken, zu loben und zu preisen. Dieses Knistern in der Luft muss man selbst erlebt haben.

ZITATE

„Liebe junge Christen deutscher Sprache! Tief in unserem Herzen sehnen wir uns nach dem Großen und Schönen im Leben. Lasst eure Wünsche und Sehnsüchte nicht ins Leere lau-

fen, sondern macht sie fest in Jesus Christus. Er selber ist der Grund, der trägt, und der sichere Bezugspunkt für ein erfülltes Leben.“ (Papst Benedikt XVI, JMJ Madrid11)

Jugendliche in Madrid:

„Hunderttausende Jugendliche, bunt gemischte Nationen, verschiedenste Kulturen und der Papst – vereint im Glauben an Jesus!“

„Egal, ob brütende Hitze oder stürmische Winde

– über eine Million singende, tanzende und fröhliche Jugendliche aus aller Welt versammeln sich, um IHN zu feiern!“

Ich kann nur davon erzählen, welche wertvollen Erfahrungen ich sammeln durfte und mir wünschen, dass noch viele Jugendliche den Weg zum Glauben und zur lebendigen jungen Kirche finden.

Ein kleiner Tipp: 2013 geht die Reise nach Brasilien RIO DE JANEIRO!!! Vielleicht bist du ja auch dabei!

Christina Eder





Termine zum Vormerken – Wichtige Mitteilungen

16.10.11

Sternwallfahrt der Tiroler Stefanusfreunde mit Erzbischof Alois Kothgasser nach St. Leonhard in Kundl

20.11.11

Roland Frühauf aus Auffach wird am Christkönigssonntag im Dom zu Salzburg von Erzbischof Alois Kothgasser zum **Diakon** geweiht.

28.02.12

1. Abend der „**Exerzitien im Alltag**“ mit Frau Petra Unterberger jeweils am Dienstag in der Fastenzeit

18.03.12

Pfarrgemeinderatswahl in allen Pfarren

21./22.04.12.

Zweitägige **Pfarrwallfahrt** des Pfarrverbandes Wildschönau

06.05.12

Erstkommunionfeier in Niederau

17.05.12

Erstkommunionfeier in Oberau

20.05.12

Erstkommunionfeier in Auffach

2012 findet in den Pfarren der Wildschönau **keine Firmung** statt! Nächster Firmungstermin 2013.

13.05.12

Geplant ist eine **Wallfahrt nach Fatima** als Flugreise zum 13. Mai 2012, genaue Informationen folgen



www.pfarrverband-wildschoenau.at



Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Altkleidersammlung

Unterstützung für den Vereins Wams durch Standorte für Sammelcontainer

Der Sozialverein Wams ist mit der Bitte an uns herangetreten, in unserer Pfarre Oberau einen Altkleidercontainer aufstellen zu dürfen.

Wer ist dieser Verein und welche Ziele verfolgt er?

Der Verein Wams wurde von der Caritas Innsbruck 1984 mitgegründet. Mittlerweile ist er aber von der Caritas unabhängig. Die Vereinsziele sind jedoch seit der Gründung unverändert geblieben: Schaffung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose.

Heute ist der Verein Wams Träger von fünf sozial-ökonomischen Betrieben mit insgesamt 90 Arbeitsplätzen. Die Mehrzahl dieser Arbeitsplätze wird jährlich neu besetzt, um immer wie-

der neuen Mitarbeitern die Chance auf Arbeit und die Entwicklung von Perspektiven geben zu können.

Dem Verein Wams ist wichtig, dass die Altkleidersammlung in sozialen Händen bleibt und die Tradition der Caritas fortgesetzt wird und, dass gut erhaltene Stücke nicht weggeworfen, sondern weitergegeben werden.

Mit den Kleiderspenden wird mehrfach und direkt Gutes bewirkt:

- durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose im Bereich der Sammlung, Sortierung und des Verkaufs in Secondhand Läden
- weil einkommensschwache Gruppen in den schönen Secondhand Läden des Vereins Wams gute Stücke zum kleinen Preis kaufen können
- weil der Verein Wams Warenspenden kostenlos an soziale Einrichtungen weitergibt – zusammengestellt nach deren besonderen Bedürfnissen.

Die Sammelcontainer werden von Mitarbeitern des Vereins Wams laufend entleert. Die Container sind mit Boxen für Informationen und Sammelsäcken ausgestattet. Als Standort kommt ein Platz in unmittelbarer Nähe der Pfarrhaus-Garage in Frage, die Aufstellung erfolgt voraussichtlich im Oktober 2011.

Für den Sozialkreis der Pfarre Oberau

Konrad Klingler



Liebe Kinder!

Ein kleines Weizenkorn war bei der Ernte neben den Sack gefallen und wartete auf Regen, damit es wieder wachsen konnte. Da entdeckte eine kleine Ameise das große Korn. Sie lud es auf und begann es zum Ameisenhaufen zu schleppen. Es war unendlich schwer. Die Ameise stöhnte. „Lass mich doch einfach liegen!“, bettelte das Weizenkorn. „Das geht nicht. Wir brauchen Vorräte für den Winter“, antwortete die Ameise. „Ich bin aber nicht geschaffen, um aufgeessen zu werden“, sagte das Körnchen. „Ich bin ein Same. In mir ist Leben. Aus mir soll eine Pflanze wachsen. Machen wir doch einen Vertrag!“, bat das Weizenkorn. „Einen Vertrag?“, fragte die Ameise.

„Wenn du mich nicht in deine Behausung trägst, dann verspreche ich dir, dass ich im nächsten Jahr hundert Körnchen für dich habe.“ Die Ameise legte das Korn ab und dachte nach. „Ich verspreche dir, dass du im

nächsten Jahr hundert Körner bekommst!“, versicherte das Korn.

Die Ameise überlegte: Hundert Körner im Tausch gegen ein einziges Körnchen. Das klang wie ein Wunder. Ungläubig schaute die Ameise: „Und wie willst du das machen?“, wollte sie wissen. „Das ist ein Geheimnis. Aber du kannst mir dabei helfen. Heb eine kleine Grube aus und lege mich hinein, verbirg mich drin und komm in einem Jahr wieder zurück!“

Ein Jahr später kam die Ameise zurück. Das Weizenkorn hatte sein Versprechen gehalten: Es war eine riesengroße Ähre mit vielen Körnern an der Stelle gewachsen.

Liebe Kinder, die kleine Ameise verzichtet auf das Körnchen, dafür wird sie später reich beschenkt. Könnten wir nicht auch manchmal auf etwas verzichten, und so anderen etwas Gutes tun?

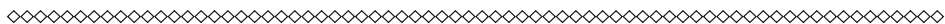
*Eure
Lisi*





Der Großteil unserer BewohnerInnen des Altenwohn- und Pflegeheims ist tief im Glauben verwurzelt. Für sie ist es wichtig, ihre religiösen Bedürfnisse, wie die Teilnahme an der hl. Messe bis zu ihrem Heimgang zu Gott, trotz verschiedener Defizite, abdecken zu können. Leider ist eine Begleitung durch das Personal, aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Daher suchen wir eine ehrenamtliche Begleiterin oder einen ehrenamtlichen Begleiter, welche(r) verlässlich die BewohnerInnen zum Montagsgottesdienst um 10 Uhr in der Heimkapelle begleitet. Dieser Dienst wäre wirklich „Gottesdienst“.

Gerne auch zwei Personen, gerne auch auf Probe oder für einen bestimmten Zeitabschnitt. Die Dankbarkeit von Seiten der BewohnerInnen, der MitarbeiterInnen und unseres Herrn Pfarrers ist ihnen sicher sowie die Begleitung, Unterstützung und Zugehörigkeit zur Gruppe der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Wer Interesse hat, sich für unsere Bewohner einzusetzen, melde sich bitte beim Heimleiter Otto Astl oder bei der Ehrenamtbegleiterin Anna Oberwalder, Tel. 05339 2690.



PFARRBRIEF WILDSCHÖNAU **Herbst 2011** - Nr. 10 2011/2

Information und Verkündigung für die röm. kath. Pfarrgemeinden:

St. Sixtus u. Oswald in Niederau, St. Margaretha in Oberau,

St. Johannes Nepomuk in Auffach, St. Michael in Thierbach

Herausgeber und Redaktion: Röm. kath. Pfarramt Oberau, 6311 Wildschönau - Oberau 108

Fotos: Elisabeth Schellhorn, Hansi Schoner, Christina Eder, Steffi Klingler,

Klaus Niedermühlbichler, Franz Moser, Anna Oberwalder

pfarre.oberau@pfarre.kirchen.net • www.pfarrverband-wildschoenau.at

Gesamtherstellung: [mg-design.at] werbeagentur



Tischmütterrunde in Auffach



Firmung in Niederrau



Kindersegnung in Oberau



Bischofsempfang in Oberau



Goldene Hochzeit in Thierbach



Erstkommunion in Thierbach



Goldenes Priesterjubiläum in Niederrau



Kinderwagenwallfahrt in Auffach